

M. G.

Beste Ehren- und Liebes-Dienst /

Welchen

Seiner geliebten

Stieff = Tochter

Tit.

M R M M S M

Regina Bennin

Bebohrner Wennichen /

Als

Dieselbe nach aufgestandener schweren Krankheit den  
5. April. 1721. als den Sonnabend vor Palmatum  
seelig in Christo verschieden /

Und

den 9. April. darauff beerdigt wurde /  
mit Behmuth und Betrübniß  
erweisen wollen.

G. P. Schulz / D. und Professor.



ZHDM / gedruckt bey Joh. Nicolai / E. E. Hochw. Rath's und des Gymnz  
Buchdrucker.

70.





Jerusalem! dein Heyland kommt zu dir/  
 Du nimmest Ihn zum Theil mit großen  
 Ehren an/  
 Du lässest Ihn mit Palmen krönen/  
 Und Kleider auff dem Wege streuen/  
 Das Hosanna! hört man überall/  
 Die Kinder selbst erheben Mund und Her-  
 ken

Mit diesen Freuden-Schall.

Jedoch die Freude macht dem Heyland große Schmer-  
 ken /

Weil bald darauff Verspotten und Verhöhnenn /

Ja selbst der Tod

Nebst vieler Marter / Angst und Noth

Ihm in und außers dir von deinem Volk wird angethan.

Die Palmen sind verkehrt in Dornen/Noth und Ruthen/

Es



Er muß im Purpur-Kleid sich fast zu Tode blutten/  
Zum Kreuz! zum Kreuz! rufft die erbooste Schaar/  
Und hört nicht eber auff zu rasen und zu toben/  
Biß sie den Heyland sieht todt an dem Kreuze hangen.  
Jerusalem! du präsentirst die Welt/  
Die schmeichelnd pflegt zu loben  
Den/ welchen sie will bald umb Glück und Leben bringen/  
Bedenckt man sich in stiller Lust zu freuen/  
So schenckt sie unverhofft vergallten Eßig ein/  
Besonders wenn sie sieht/ daß man es mehr mit Gott  
als ihren Wesen hält/

Da muß man gleich ein Trauer-Liedchen singen/  
Getadelt und verfolgt/ ja gar verdammert seyn.  
Glückselig ist demnach/ der nicht darff lange in dir wohnen/  
Und noch glückseliger/ der zeitig sich das Bürger-Recht  
In Gottes Heil. Stadt  
Durch Christi Blut erworben hat /  
Wo Gott die Frömmigkeit versprochen zu belohnen.  
Glückselig bist du auch/ die ich geliebte Tochter nenne/  
Und derer todten Leib ich muß im Sarge sehn:  
Du folgest deiner Mutter nach /  
Und willst in Ihrer Brust zur Seiten steh'n;  
Dein Wandel war gerecht/  
Dein Christenthum bey manchen Kreuz und Ungemach  
Auf Jesus Leyden fest gegründet/  
Die Liebe/ welche dich mit deinem Mann verbunden/  
War rein und ohne Heuchelei.  
Ich schreibe dieses alles frey;  
Weil selbst die Wahrheit sagt/ es sey mehr als zu wahr.  
Nun gute Nacht! geliebte Tochter gute Nacht!

Dein



Dein Iesus hat dich durch den Tod dahin gebracht/  
Wo deiner Eltern Seelen mit Palm' und Cronen pran-  
gen /

Und deine Schwester ebenfalls ist seelig hingegangen/  
Du hast nunmehr alles überwunden.

Womit wir hier

In Noth und Kummer streiten müssen /

Bis man ganz müd' und matt sein Ruhe-Plätzchen findet.

Wohl dem! der Seelig kan den schweren Kampff beschlüs-  
sen.



inv. 112870  
K. f. 2. 133